

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 3

Artikel: Entstaubtes Ferienwohnen : eine Gruppe von Designern hat die Feriensiedlung "Solaria" in Davos-Dorf renoviert
Autor: Seger, Cordula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorher:
spannteppichbeladen und gebeizt,
Schrank und Beistelltischchen schmälern
die Wohnung



Bilder: Reto Führer



Nachher:
schlanker und peppiger, praktische Möbel
mit warmen Oberflächen

Entstaubtes Ferienwohnen

Die Ferien- und Wohnsiedlung «Solaria» in Davos-Dorf ist in den sechziger und siebziger Jahren entstanden. Was dem grossen Teil solcher Bauten bevorsteht, haben «Solarias» Besitzerinnen angepackt: Sie renovieren ihren Bestand. Eine Gruppe von Designern hat vor Ort übers Ferienwohnen nachgedacht und gehandelt.

Die Situation ist einmalig. Die Siedlung «Solaria» besteht aus 120 Gäste- und Eigentumswohnungen sowie einigen Eigenheimen und fügt sich zu einem Quartier am Rand von Davos-Dorf, am Eingang zum Dischma. Reihenhäuser und Hochbauten säumen zwei Strassen und bilden ein städtisches Zusammen. Umstanden von Tannen grenzt die Siedlung an weite Grünflächen. «Solaria» spiegelt im Kleinen, was Davos im Grossen repräsentiert: eine Stadt in den Alpen. Geplant und gebaut hat die Siedlung im Laufe der sechziger und siebziger Jahre Victor Müller, der Vater der heutigen Besitzerinnen Béatrice und Irène Müller. Ein Bauhungeriger aus Basel, der mit der eigenen Firma dieses Lebenswerk realisierte und sich zum Schluss mit seiner Familie in Davos niederliess und die Verwaltung der Siedlung übernahm. Zur Finanzierung weiterer Bauetappen verkaufte er Haus- und Wohnungen, der überwiegende Teil jedoch ist im Familienbesitz verblieben. So haben Béatrice und Irène Müller nach dem Tod der Eltern ein Ferienquartier geerbt, das es heute so-

wohl baulich wie auch imagemässig zu sanieren gilt.

Das Erbe der sechziger Jahre

Die Häuser haben Flachdach, eine geschlossene Eingangsfront nach Norden und eine offene Ausrichtung nach Süden. Schlichte, weisse Volumina, nur für die Balkonuntersichten hat sich Victor Müller ein kräftiges Gelb geleistet. Die Wohnungen sind knapp bemessen, aber nicht eng. Balkone und Sitzplätze stillen das Bedürfnis nach Sonne und frischer Luft, der Name «Sol-Aria» steht dafür. Am äusseren Erscheinungsbild wurde während all der Jahre nichts verändert und so soll es auch weiterhin bleiben. Eine Totalsanierung der Bausubstanz kommt für die Besitzerinnen nicht in Frage. Um gute Isolationswerte zu erreichen, müsste man die schlanken Gebäude dick in Holzwole packen, wodurch der ursprüngliche Charakter zerstört würde.

Von aussen ist die Siedlung städtisch angemessen und die Raumeinteilung im Innern sinnvoll. Die Möblierung der Wohnungen aber war angestaubt.

Schwere Braun- und Orangetöne bei Möbeln, Lampen und Vorhängen, grellrote Kacheln und veraltete Geräte in den Küchen, miefige Spiegelschränke im Badezimmer – damit wird aufgeräumt. Die Gründeridee, zweckmässigen, aber ansprechend eingerichteten Raum zur Verfügung zu stellen, soll aus dem Zeitschlummer aufgeweckt werden, dafür steht der Arbeitstitel «Dornröschen».

Streitfeste Planung

Irène Müller ist Schmuckdesignerin in Basel (HP 9/94). Sie hat Leute aus ihrem Bekanntenkreis zusammengebracht, um über die gestalterische Zukunft der Wohn- und Feriensiedlung «Solaria» nachzudenken: den Designer Georg Schneider aus Baden, die Textildesignerin Bärbel Birkelbach aus Zürich und den Innenarchitekten Felice Dittli aus Basel. Gemeinsam mit Béatrice Müller, die als «Solaria»-Geschäftsleiterin den Laden in- und auswendig kennt, hat die Gruppe nächstmal geredet, gestritten, spintisiert und sich an der Machbarkeit gerieben.

Zur ersten Annäherung haben die Beteiligten in verschiedenen Wohnungen der Feriensiedlung übernachtet und sich als Gäste mit den Gegebenheiten vertraut gemacht. Die gelebte Auseinandersetzung mit dem konkreten Raum und den eigenen Wünschen und Ansprüchen hat zu massgeschneiderten Lösungen geführt. Mit Kartonmodellen hat das Team die geplanten Einbauvolumen vor Ort überprüft.

Béatrice Müller wertet diese Entwicklungsphase als entscheidend für ein zeitgemässes Unternehmen «Solaria». Den grossen Planungsaufwand rechtfertigt sie im Hinblick darauf, dass ein Standard entwickelt wurde, der sich für den Innenausbau der ganzen Siedlung als tragfähig erweisen soll: Solide und bequeme Betten, die nicht zuviel Raum beanspruchen, strapazierfähige und leicht zu reinigende Oberflächen, genügend Stauraum.

Zeitgemässes Innenleben

Zwei sinnvolle Szenarien lassen sich für die Möblierung einer Ferienwohnung denken: Möglichst billige Einrichtungsgegenstände, die sich ohne Reue austauschen lassen oder ausgewähltes Design, das ein Bild prägen und die Bewohner mit Charme zu einem gepflegten Umgang verführen will, das jedoch seinen Preis hat. Die Planer haben sich für das Letztere entschieden. Leichte, weisse Vorhänge filtern das Licht, ein roter Sessel bekennt Farbe, ein schwarz-gelb gewebter Teppich liegt vor dem Bett-Sofa. Dieses haben Urs Brüngger, Johannes Husmann und André Zingg vom Atelier «Raumbau» in Zürich für das «Solaria» entwickelt. Mit wenigen Handgriffen lässt sich unter dem Tagesbett, durch Seiten- und Kopfpolster zum Sofa aufgemotzt, ein zweites hervorziehen. Bemerkenswert, wie man zwei gleich hohe und breite Schlafgelegenheiten gewinnt, die Komfort bieten und sich tagsüber raumsparend zu einer kompakten Liege zusammenschieben lassen. Für Stauraum sorgt in den kleineren Einzimmer-Wohnungen eine eingebaute Kastenfront, durch die die Ankommen-

de das Zimmer betritt. Die Schrankwand ist taubenblau gestrichen und schluckt Fernseher und Bettzeug in Fächern und Laden. Die Küchenschränke sind schlank, sie lassen die Kombination möglichst zurückhaltend auftreten. Sie bergen keine blümchenselige, angeschlagene Ausschussware, sondern weisses Porzellan und Kochtöpfe aus Edelstahl. Ein Holztisch mit zwei Stühlen vervollständigt die Einrichtung. Schwarz gesprenkelter Linoleum gibt dem hellen Mobiliar einen Grund.

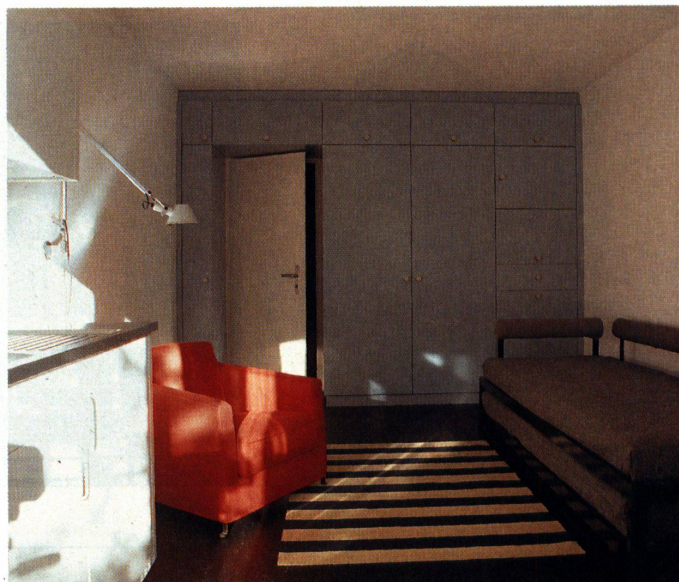
Auch Service-Design

Das neue Innenleben kostet pro Wohnung 50 000 Franken. 25 Einzimmer-Appartements sind fertig renoviert. In den ruhigen Frühjahrsmonaten werden sieben kleinere Häuser und vier Zweizimmer-Wohnungen umgebaut. Ein Waschsalon soll noch in diesem Jahr entstehen, das Empfangsbüro wird vergrössert, Beschilderungen tragen den Quartiergedanken nach aussen. Béatrice und Irène Müller wollen ihren Gästen nicht nur die Schlüssel in die Hand drücken: Ein Brötchenservice versorgt die Hungrigen, Skischulen holen die Bewegungstüchtigen ab, eine Telefonnummer sichert Hilfe in allen Notlagen zu. Kurz: Service-Design gehört zum entstaubten Ferienwohnen dazu.

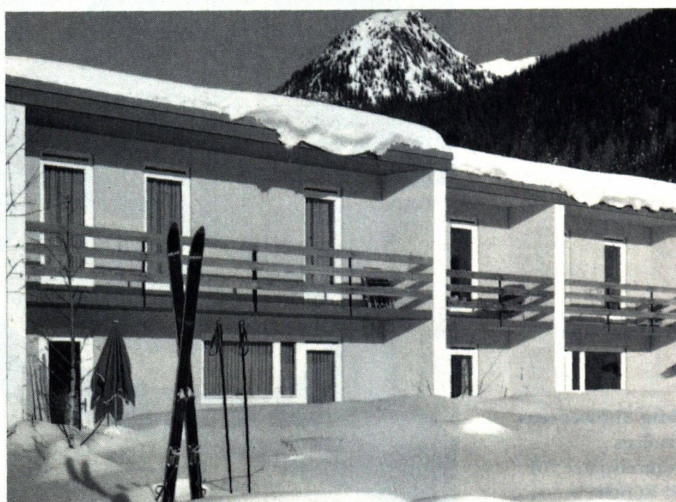
Cordula Seger

Feriensiedlung «Solaria», Davos

Adresse: Solariastrasse,
7260 Davos-Dorf
Bauherrschaft: Béatrice Müller,
Davos-Dorf, Irène Müller, Basel
Planer: Bärbel Birkelbach, Zürich;
Georg Schneider, Baden;
Felice Dittli, Basel
Umbau: erste Etappe 1998: 25 Ein-
zimmer-Wohnungen
Kosten: Innenausbau pro Einzimmer-
Wohnung Fr. 50 000. —



Die Kastenwand an der Stirnseite lässt dem Raum Breite, der Zebrastreifenteppich gibt den Durchgang frei



«Solaria» Davos-Dorf: Gestaffelte Reihenhäuser ohne Schnickschnack